

## Ziele der Pflegeversicherung

Sie sorgt für menschenwürdige Pflege und entlastet den Pflegebedürftigen mit ihren Leistungen auch finanziell. Sie befreit aber den Pflegebedürftigen weder vom Einsatz jeglicher eigener finanzieller Mittel noch von der Hilfe innerhalb der Familie.

## Pflegebedürftigkeit

Der Gesetzgeber definiert den Begriff „Pflegebedürftigkeit“, den Versicherungsfall im Sinne der Pflegeversicherung, so:

- „Pflegebedürftig ist derjenige, der wegen einer körperlichen, geistigen oder seelischen Krankheit oder Behinderung
- für die gewöhnlichen und regelmäßig wiederkehrenden Verrichtungen im Ablauf des täglichen Lebens
  - auf Dauer, voraussichtlich für mindestens 6 Monate,
  - in erheblichem oder höherem Maße der Hilfe bedarf“.

## Verrichtungen des täglichen Lebens

unterscheidet man zwischen den Hilfen bei der Grundpflege (Körperpflege, Ernährung und Mobilität) und denen bei der hauswirtschaftlichen Versorgung:

- **Körperpflege:** das Waschen, Duschen, Baden, die Zahnpflege, das Kämmen, Rasieren sowie die Darm und Blasenentleerung;
- **Ernährung:** das mundgerechte Zubereiten und die Aufnahme der Nahrung;
- **Mobilität:** das selbstständige Aufstehen und Zu-Bett-Gehen, An- und Auskleiden, Gehen, Stehen, Treppensteigen sowie Verlassen und Wiederaufsuchen der Wohnung;
- **Hauswirtschaftliche Versorgung:** das Einkaufen, Kochen, Reinigen und Beheizen der Wohnung, Spülen, Wechseln sowie Waschen der Wäsche und Kleidung.

## Stufen der Pflegebedürftigkeit

- **Pflegestufe I (erheblich pflegebedürftig):**  
Hilfebedarf bei der Grundpflege mindestens **1x täglich** für wenigstens 2 Verrichtungen, Gesamtpflegebedarf beträgt im Durchschnitt **mindestens 1,5 Std. täglich**, davon mehr als **45 Minuten Grundpflege**.
- **Pflegestufe II (schwer pflegebedürftig):**  
Hilfebedarf bei der Grundpflege mindestens **3 x täglich** zu verschiedenen Tageszeiten; Gesamtpflegebedarf beträgt im Durchschnitt **mindestens 3 Std. täglich**, davon **mindestens 120 Minuten Grundpflege**.
- **Pflegestufe III (schwerstpflegebedürftig):**  
Hilfebedarf bei der Grundpflege ist **täglich jederzeit** gegeben (rund um die Uhr), regelmäßig besteht auch **mindestens einmal in der Nacht** (22.00 bis 6.00 Uhr) Hilfebedarf bei der Grundpflege. Gesamtpflegebedarf beträgt im Durchschnitt **mindestens 5 Std. täglich**, davon **mindestens 240 Minuten Grundpflege**.
- **Pflegestufe III-Härtefall :**  
Ein Härtefall liegt vor, wenn ein außergewöhnlich hoher Pflegeaufwand besteht, weil
  - auch des Nachts **mehrere Pflegekräfte gemeinsam** (das heißt zeitgleich) Grundpflege leisten müssen oder
  - Hilfe bei der Körperpflege, der Ernährung oder der Mobilität **mindestens 7 Stunden täglich** erforderlich ist, davon **wenigstens 2 Stunden in der Nacht**.
- **Bemerkung:**  
Wer „nur“ **45 Minuten** Hilfe bei der Grundpflege benötigt oder wessen Gesamtpflegebedarf **weniger als 1,5 Stunden täglich** beträgt oder wer ausschließlich hauswirtschaftliche Hilfe erhält, der ist nicht pflegebedürftig im Sinne der Pflegeversicherung.

## Häusliche Krankenpflege

Informationsfaltblatt

## Pflegestufen und Leistungen

### in der Pflegeversicherung



HÄUSLICHE KRANKENPFLEGE

## Häusliche Krankenpflege P. Noffke

Friedhofstr. 8, 40764 Langenfeld

Tel.: 02173 / 9 84 - 90

Fax: 02173 / 9 84 - 928

[www.wir-pflegen.de](http://www.wir-pflegen.de)

## Leistungen der Pflegeversicherung

### • Leistungen bei häuslicher Pflege:

Schon bei der Antragstellung muss angegeben werden, ob Sachleistungen, Geldleistungen oder eine Kombination von beidem gewünscht ist. Dabei ist zu beachten, dass die Sachleistung höher ist als die reine Geldleistung.

**Pflegestufe I: bis zu 384,00 EUR**

**Pflegestufe II: bis zu 921,00 EUR**

**Pflegestufe III: bis zu 1.432,00 EUR - im Härtefall 1.918,00 EUR**

Pflegen Angehörige, Nachbarn oder sonstige ehrenamtliche Helfer kann ein Pflegegeld gewährt werden:

**Pflegestufe I: 205,00 EUR**

**Pflegestufe II: 410,00 EUR**

**Pflegestufe III: 665,00 EUR**

### • Kombination: Pflegegeld und Sachleistungen

**Beispiel:** Ein Pflegebedürftiger der Pflegestufe II nimmt die Pflegesachleistung in Höhe von 400 Euro in Anspruch, das sind 43,43% des Höchstbetrages von 921 Euro. Pflegegeld bezahlt die Pflegekasse dann in Höhe von 56,57% von 410 Euro, also 231,94 Euro.

### • Leistungen bei teilstationärer Pflege:

Wenn die Pflege in der eigenen Wohnung tagsüber nicht mehr ausreichend sichergestellt werden kann, sie ansonsten aber weiterhin von der Familie oder anderen Personen geleistet wird, gibt es die Möglichkeit einer teilstationären Pflege in einer Tagespflegeeinrichtung. Kosten hierfür können von der Pflegekasse übernommen werden:

**Pflegestufe I: bis zu 384,00 EUR**

**Pflegestufe II: bis zu 921,00 EUR**

**Pflegestufe III: bis zu 1.432,00 EUR - im Härtefall 1.918,00 EUR**

### • Leistungen bei vollstationärer Pflege:

Wenn die Pflege in der eigenen Wohnung nicht mehr erfolgen kann, weil ständig Fachkräfte zur Verfügung stehen müssen, wird eine vollstationäre Pflege in einem Pflegeheim notwendig. Die Pflegekasse zahlt dann einen Pauschalbetrag zur Deckung der Heimpflegekosten:

**Pflegestufe I: bis zu 1.023,00 EUR**

**Pflegestufe II: bis zu 1.279,00 EUR**

**Pflegestufe III: bis zu 1.432,00 EUR - im Härtefall 1.688,00 EUR.**

### • Leistungen bei Verhinderung der Pflegeperson:

Je Kalenderjahr für längstens vier Wochen (Kostenübernahme bis **maximal 1432,- Euro**) bei Hilfe durch erwerbsmäßig pflegende Person.

Bis zu 93,33% des Pflegegeldes der festgestellten Pflegestufe bei Inanspruchnahme einer nicht erwerbsmäßig pflegenden Person (ausgleich, zum Beispiel für Verdienstaufschlag, Fahrkosten usw. bis insgesamt max. 1432,- Euro).

### • Kurzzeitpflege:

Ist die Pflegeperson im häuslichen Bereich vorübergehend verhindert, kann der Pflegebedürftige in die Kurzzeitpflege einer stationären Pflegeeinrichtung aufgenommen werden. Voraussetzung ist eine **einjährige vorausgehende Pflege**. Kurzzeitpflege ist für die Dauer von **vier Wochen im Kalenderjahr** möglich.

Die Aufwendungen werden bis zu **höchstens 1.432,00 EUR im Jahr** ersetzt.

### • Pflegeleistungsergänzungsgesetz:

Es wurde für Demenzerkrankte und Menschen mit geistigen Behinderungen oder anderen psychiatrischen Erkrankungen (pflegebedürftig) entwickelt.

Die Aufwendungen werden bis zu **höchstens 460,00 EUR im Jahr** ersetzt.

## Pflegehilfsmittel

### • Anspruch auf Pflegehilfsmittel:

Pflegebedürftige haben Anspruch auf Versorgung mit Pflegehilfsmitteln, die zur Erleichterung der Pflege oder zur Linderung der Beschwerden beitragen oder ihm eine selbstständigere Lebensführung ermöglichen.

### • Hilfsmittel / Pflegehilfsmittel:

Besteht keine Pflegebedürftigkeit, werden die Hilfsmittel von der Krankenkasse bezahlt. Pflegehilfsmittel werden nur von der Pflegekasse bezahlt, wenn

- Pflegebedürftigkeit (Pflegeeinstufung) besteht und
- eine Leistungspflicht der Krankenkasse nicht vorliegt.

### • Was bezahlt die Pflegekasse?

Zum Verbrauch bestimmte Pflegehilfsmittel werden von den Pflegekassen monatlich bis zu einem Betrag von **25,- Euro** bezahlt. Technische Pflegehilfsmittel werden ohne finanzielle Obergrenze vergütet. Sie sollen jedoch primär leihweise an Pflegebedürftige abgegeben werden.

### • Zuzahlungen zu Pflegehilfsmitteln:

Pflegebedürftige, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, haben zu den Kosten der technischen Hilfsmittel eine Zuzahlung **von 10%**, höchstens jedoch **31,- Euro** je Pflegehilfsmittel, selbst zu entrichten. Darüber hinaus können Pflegebedürftige ganz oder teilweise von der Zuzahlung befreit werden. Anträge gibt es bei den Pflegekassen.